

Telefon: 0 233-21196
Telefax: 0 233-21269

Kulturreferat
Abteilung 1
Bildende Kunst, Darstellende
Kunst, Film, Literatur, Musik,
Stadtgeschichte, Wissenschaft
KULT-ABT1

Preiswesen der Landeshauptstadt München
Vergabe der Arbeitsstipendien für Münchner Autor*innen 2022

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07771

Beschluss des Kulturausschusses vom 13.10.2022 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Gemäß dem Beschluss des Kulturausschusses des Stadtrates vom 09.10.2014 werden jährlich zwei Arbeitsstipendien für Münchner Autor*innen in Höhe von jeweils 8.000 € für die Arbeit an einem neuen literarischen Projekt vergeben. Mit den Arbeitsstipendien sollen in München (S-Bahn-Bereich) lebende Autor*innen gefördert werden, die sich mit ihrem Werk bereits literarisch ausgewiesen haben – d. h. bereits mindestens zwei eigenständige Bücher veröffentlicht haben – und im Literaturbetrieb in Erscheinung getreten sind, sei es durch Lesungen, Auszeichnungen oder Wahrnehmung in der Literaturkritik. Die Arbeitsstipendien sollen vorwiegend für Prosaprojekte (Romane, Erzählungen, Romanbiographien) vergeben werden, da diese einen längeren Arbeitsprozess und meist Recherchen erfordern. Anspruchsvolle Lyrikprojekte sollten jedoch ebenfalls berücksichtigt werden.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

Für die Prüfung der Bewerbungen ist die Jury des jährlichen Tukan-Preises eingesetzt. Die Fachjury übernimmt die Vorauswahl der Bewerbungen; die engste Wahl der Bewerbungen wird von der gesamten Jury, einschließlich der Jurymitglieder des Stadtrats, getroffen.

Der Jury zur Ermittlung der Vergabevorschläge gehörten laut Stadtratsbeschluss an:

- Dr. Peter Czoik (BSB / Literaturportal Bayern)
- Marianna Geier (Buch & Bohne Buchhandlung)
- Antonio Pellegrino (Bayerischer Rundfunk)
- Christiane Pfau (Pfau PR)

- Tina Rausch (Lektorin, Journalistin)
- Sabine Reithmaier (Süddeutsche Zeitung)

(angenommen vier w, zwei m)

sowie aus dem Stadtrat:

- Stadträtin Marion Lüttig (Fraktion Die Grünen-Rosa Liste)
- Stadtrat Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen-Rosa Liste)
- Stadtrat Andreas Babor (Fraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)
- Stadträtin Beatrix Burkhardt (Fraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)
- Stadträtin Kathrin Abele (Fraktion SPD/Volt)

Beratende Mitglieder: Elisabeth Braune und Alexandra Dunkel als Vertreterinnen des Tukan-Kreises.

Die Sitzung am 27.09.2022 wurde in Vertretung des Kulturreferenten Anton Biebl geleitet von Dr. Fridolin Schley und Katrin Dirschwigl (ohne Stimmrecht).

Auf die öffentliche Ausschreibung 2022 gingen bis zum Einsendeschluss am 24.03.2022 insgesamt 21 Bewerbungen (*angenommen elf w, 10 m*) ein. Die Vorjury traf eine engere Wahl aus den Bewerbungen (vier Texte), die den Jurymitgliedern des Stadtrats zugeschickt wurden. Zur Sitzung war ordnungsgemäß geladen worden, eine Befangenheit eines der Jurymitglieder bestand nicht.

In der abschließenden Jurysitzung am 27.09.2022 waren von elf stimmberechtigten Jurymitgliedern neun anwesend. Entschuldigt waren: Frau Stadträtin Kathrin Abele und Frau Marianna Geier. Nach ausführlicher Diskussion beschloss die Jury mehrheitlich, dem Kulturausschuss zu empfehlen, die beiden Arbeitsstipendien 2022 an Jovana Reisinger für ihr Prosaprojekt „Großes Zucker Sahne Dilemma“ und an Alexandra Blöchl für ihr Projekt „Marie aus dem Meer“ zu vergeben.

Die Jury begründet ihre Vorschläge wie folgt:

Alexandra Blöchl
für ihr Prosaprojekt „Marie aus dem Meer“

„Die 27-jährige Vida Goudie lebt zeit ihres Lebens auf einer kleinen Insel im Norden. Sie arbeitet im Laden ihrer Eltern und ist seit Jahren mit dem gleichaltrigen Schafzüchter Connor verlobt. Während ihr älterer Bruder Zander die Insel längst gen Stadt verlassen hat, hinterfragte Vida ihr eintöniges Leben nie. Bis Marie Quill in die Nachbarschaft zieht. Die 29-Jährige verkörpert alles, was Vida nicht ist: Unabhängig und frei lebend wie denkend, kümmert sie sich nicht um das Gerede der rund 50 Inselbewohner*innen.

Tagsüber näht sie Meerjungfrauenkostüme für Kund*innen in aller Welt, abends gleitet sie als Meerjungfrau durchs Wasser.

Das Setting und der Plot lassen einen eher leichteren Unterhaltungsroman vermuten.

Tatsächlich geht es in ‚Marie aus dem Meer‘ um mehr. Es geht um Körperlichkeit und Scham, um die Enge eines vorgefertigten Lebens, um Rivalität unter Geschwistern und die Folgen einer existenziellen Verunsicherung. Mit großer Sorgfalt untersucht Alexandra Blöchl, wie tief eine bis dato fremde Lebensweise die eigene unhinterfragte erschüttern kann. Sie lotet die damit verbundenen ambivalenten Gefühle aus und zeigt, wozu der Mensch im Extremfall fähig ist.

Alexandra Blöchl wurde 1969 in Wuppertal geboren und lebt als freie Autorin in Vaterstetten bei München. Unter ihrem Geburtsnamen Alexandra Pilz und dem Pseudonym Lea Coplin veröffentlichte sie ab 2013 Jugendromane sowie ab 2018 als Anne Sanders mehrere (Liebes-)Romane. Mit dem Arbeitsstipendium möchte die Jury die Autorin unterstützen und ermutigen, ihr aktuelles literarisches Projekt fortzuführen und unter ihrem Klarnamen ein neues Kapitel in ihrer schriftstellerischen Arbeit aufzuschlagen.“

Jovana Reisinger

für ihren Erzählband „Großes Zucker Sahne Dilemma“

„Jovana Reisingers Geschichten kreisen um das Thema einer patriarchalen Gesellschaft, in der tradierte Rollenzuschreibungen, neoliberale Versprechen und kapitalistische Druckmechanismen die Gegenwart ihrer Figuren prägen. Dabei geht es häufig um Liebe, um Körper und Sehnsucht, aber auch um Schmerz, Wut und das Verstreichen von Zeit. So auch in ihrer Geschichte ‚Zur schönen Aussicht‘, in der eine Frau, deren beruflich erfolgreicher Mann ständig außer Haus ist, ihre Schönheit in einer exklusiven Penthouse-Wohnung in Peking pflegt und eines Tages auf rätselhafte Weise aus ebendieser Wohnung verschwindet. Sie hört scheinbar auf, in der Gegenwart des Mannes zu existieren, fügt sich aber in Wahrheit ins Gesamtbild der Wohnung ein. Wie Reisinger hier in Anspielung auf den Pygmalion-Mythos die Geschichte auf ungeahnte Höhen treibt, führt nicht nur zur fulminanten Pointe innerhalb der Erzählung, sondern macht diese zu einem Juwel im ganzen Band, der insgesamt 15 Kurzgeschichten umfassen soll. Auch die Geschichte ‚Gerecht‘ zeigt Reisingers Kunst, eingeschriebene Verhaltensmuster und Ideale kühl und bisweilen zynisch-humorvoll zu sezieren und die vermeintliche Idylle als bodenloses Trugbild zu entlarven. Zugleich geht es um die Frage nach Gerechtigkeit, wer welches Schicksal eigentlich verdient und ob Tod und Melancholie wirklich nur die Kehrseiten eines glücklosen Lebens sind und nicht immer schon dem Glück selbst eingeschrieben sind.

Die 1989 in München geborene Autorin, Regisseurin und bildende Künstlerin debütierte 2017 mit ihrem Roman *Still halten*, der 2018 mit dem Bayern 2-Wortspiele-Preis, einem Aufenthaltsstipendium im LCB sowie 2019 mit einem Aufenthaltsstipendium des Goethe Institut China ausgezeichnet wurde. Ihr zweiter Roman *Spitzenreiterinnen* war 2021 für den Bayerischen Buchpreis nominiert. Reisinger schreibt seit 2020 die Menstruations-

Kolumne ‚Bleeding Love‘ für Vogue Germany und trat als bildende Künstlerin vor allem mit ihrer Video-Installation ‚Men in Trouble‘ hervor.“

3. Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt aus dem eigenen Referatsbudget.

Die Preissumme in Höhe von 16.000 € steht beim Produkt 36250100 „Kulturreferat – Förderung von Kunst und Kultur“, Innenauftrag 561010243, zur Verfügung.

Die Vorlage muss als Nachtrag behandelt werden, da die Jurysitzung erst am 27.09.2022 stattgefunden hat. Eine Behandlung in diesem Ausschuss ist erforderlich, um die für Münchner Künstler*innen in dieser Krisenzeit dringend notwendigen finanziellen Mittel möglichst schnell zur Verfügung zu stellen.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schöpfung-Knor, der Verwaltungsbeirat für Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst, Musik, Film, Wissenschaft, Stadtgeschichte (Abt. 1), Herr Stadtrat Süß, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Mit dem Vorschlag der vom Stadtrat berufenen Jury, zwei Arbeitsstipendien für Münchner Autor*innen der Landeshauptstadt München im Jahr 2022 in Höhe von je 8.000 € an Alexandra Blöchl und Jovana Reisinger zu vergeben, besteht Einverständnis.
2. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in Anton Biebl
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an GL-2
an Abt.1 / Literatur
an das Direktorium – HA I / D-P
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.
3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat